

# *Convivium*

## *Germanistisches Jahrbuch Polen 2012*

### *Einladung zur Mitarbeit (call for papers)*

Das Germanistische Jahrbuch *Convivium* versteht sich als Forum hauptsächlich für alle in Polen tätigen Germanistinnen und Germanisten. Es will für sie, aber auch für alle an Polen und der polnischen Germanistik Interessierten eine wissenschaftliche Plattform bilden, den Meinungsaustausch erleichtern, nach Deutschland ebenso hinüberwirken wie der bilateralen Zusammenarbeit in der Fachwissenschaft dienen und nicht zuletzt auch mit der Behandlung jährlich neuer interdisziplinärer Schwerpunktthemen über die Grenzen zwischen germanistischer Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft hinweg integrierend wirken. Aufgrund dieser Zielsetzungen unterstützt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Jahrbuch finanziell und organisatorisch aus Mitteln, die das Auswärtige Amt bereitstellt.

Inhaltlich setzt sich das Jahrbuch aus den Bereichen Schwerpunktthema, Literatur, Sprache, Kultur, Didaktik, Methodik, Deutsch als Fremdsprache, Fachgeschichte und Rezensionen zusammen, wobei die Sparten bewußt weit genug definiert sind, um Ansätze angrenzender Bereiche wie Sprachphilosophie, Kulturtheorie, Literatursoziologie u.a.m. integrieren zu können. Das Schwerpunktthema für das Jahr **2012** lautet:

## *Germanistik morgen*

Die Germanistik in Polen und nicht nur in Polen, die Germanistik in ganz (Ost-)Mitteleuropa steht angesichts großer Umwälzungen vor völlig neuen Herausforderungen. Nicht nur, daß die Umstellung der Schullehrpläne zu einer Absenkung des sprachlichen Eingangsniveaus der Studienanfänger führt und das traditionell hohe Niveau des philologisch anspruchsvollen Germanistikstudiums zu unterlaufen droht, das – politisch geförderte – Übergewicht des Englischen in Wirtschaft, Politik und Medien unterstützt in Bewußtsein und Handeln verantwortlicher Funktionäre und Bildungsplaner in den Ministerien den Eindruck der Zweitrangigkeit der deutschen Sprache (für Literatur und Kultur schwindet unter dem Diktat ökonomischer Betrachtungsweisen ohnehin langsam das Verständnis). Auf die germanistischen Studiengänge wirken sich zudem (es wird heftig diskutiert, ob positiv oder negativ) auch die Veränderungen aus, die durch den Bologna-Prozeß erzwungen wurden. Das Interesse am Deutschen geht zurück. Dies gilt sogar in Regionen, in denen aufgrund unmittelbarer geographischer Nähe zum deutschen Sprachraum das Deutsche im Alltag, in Wirtschaft und Nachbarschaftskultur nach wie vor unmittelbar wichtiger und präsenter ist als das Englische, das insgesamt unbestreitbar in die Rolle einer neuen Lingua franca auch in Mitteleuropa gerückt ist.

Unter diesen Voraussetzungen müssen Antworten auf die an unterschiedlichen Orten bereits unterschiedlich deutlich gewordene existenzielle Krise gefunden werden. Diese Krise geht an die Substanz des Faches in vielen Ländern und wirft grundsätzliche Fragen auf: Wie soll auf

das gesunkene Anfängerniveau reagiert werden? Wie gewinnt man überhaupt Studierende? Wie lassen sich zumeist literatur- und philologiefern sozialisierte junge Menschen noch für ein philologisches Studium begeistern? Ist die für die Identität und Erkennbarkeit des Faches so wichtige philologische Tradition eher Hilfe oder eher Ballast?

Diese Probleme betreffen jede Germanistik in Polen und ganz (Ost-)Mitteleuropa und treffen sie doch aufgrund ihrer jeweiligen Verfaßtheit anders, jede kann und muß aufgrund ihrer jeweiligen Besonderheiten, ihrer Strukturen, ihrer personellen Zusammensetzung, ihrer regionalen Einbindung und ihrer fachlichen Traditionen auf jeweils ihre besondere Weise reagieren. Über den von den jeweils konkreten Umständen geprägten Einzelversuchen droht gelegentlich der Überblick über die schwierige Gesamtlage verlorenzugehen. *Convivium* möchte deshalb dazu einladen, sich darüber auszutauschen. Grundsätzliche Überlegungen zur Lage des Faches in Mitteleuropa sind ebenso notwendig wie Informationen über konkret einzelne Reaktionen am jeweiligen Hochschulstandort insbesondere in Polen willkommen. Wie wird mit der neuen Situation umgegangen, welche Lösungen werden ihr abgerungen?

Wer immer einen Beitrag zu den vorgenannten Sparten oder zum thematischen Schwerpunkt verfassen möchte, wird gebeten, der Redaktion den vorläufigen Titel bis zum **30. Juni 2011** mitzuteilen und den Beitrag auf Diskette oder CD-ROM (mit zwei Ausdrucken) bis zum **30. November 2011** an die im Impressum genannte Redaktionsanschrift zu senden. Für die formale Gestaltung der Artikel sind die „Hinweise zur Einrichtung des druckfertigen Manuskripts“ verbindlich, über die die *Convivium*-Website [www.convivium.pl](http://www.convivium.pl) informiert.

Bitte vormerken:  
Schwerpunktthema 2013

## *Text und Bild*

### **Herausgeber:**

Dr. Martin Grimberg, Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Instytut Filologii Germańskiej, al. Niepodległości 4, PL 61-874 Poznań, E-Mail: [M.Grimberg@web.de](mailto:M.Grimberg@web.de)

Prof. dr hab. Stefan H. Kaszyński, Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Instytut Filologii Germańskiej, al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, E-Mail: [kasz@amu.edu.pl](mailto:kasz@amu.edu.pl)

### **Wissenschaftlicher Beirat:**

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd Antos (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Marion Brandt (Uniwersytet Gdański), Prof. dr hab. Lesław Cirko (Uniwersytet Wrocławski), PD Dr. habil. Jürgen Joachimsthaler (Universität Heidelberg), Prof. dr hab. Stefan H. Kaszyński (UAM Poznań), Prof. dr hab. Andrzej Kątny (Uniwersytet Gdański), Prof. dr hab. Maria Kłańska (Uniwersytet Jagielloński), Prof. dr hab. Beata Mikołajczyk (UAM Poznań), Prof. dr hab. Alicja Nagórko (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Norbert Oellers (Universität Bonn), Prof. dr hab. Karol Sauerland (Uniwersytet Warszawski), Prof. Dr. Rolf Thieroff (Universität Osnabrück)

**Redaktionsanschrift:**

Dr. Martin Grimberg, Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Instytut Filologii Germańskiej,  
al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, E-Mail: M.Grimberg@web.de

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Prof. dr hab. Stefan H. Kaszyński

Dr. Martin Grimberg